

PETER LEINS und CLAUDIA ERBAR

Bäume und Sträucher in Herbst und Winter erkennen.

Bebilderte Steckbriefe, Wissenswertes zu Namen, Mythologie und Verwendung

Schweizerbart, Stuttgart, 2016,

Spiralbindung, 180 Seiten,

zahlreiche farbige Abbildungen,

ISBN 978-3-510-65340-9; 24,80 Euro

Eine Vielzahl heimischer und bei uns eingeführter und etablierter Gehölze begegnet uns als Wildpflanzen oder angepflanzt in Parks, Gärten oder an Straßenrändern. Besonders den winterkahlen Gehölzen schenkt man im Allgemeinen im Sommerhalbjahr die größte Aufmerksamkeit, wenn sie ihr charakteristisches Laub zeigen oder Blüten bzw. Früchte tragen. Im Winter sind viele dieser Arten für Ungeübte deutlich weniger leicht zu identifizieren.

Dieses Büchlein stellt nun die Gehölze im Winterzustand mit ihren Knospen in den Vordergrund. Im einführenden Kapitel stellen die Autoren morphologische Grundlagen zum Bau von Gehölzen vor. Dabei wird besonders auf bestimmungsrelevante Merkmale wie z.B. die Blattstellung eingegangen. Auf verschiedenen Tafeln sind dabei Fotos von Zweigen mit Knospen diverser Gehölze zusammengestellt, die ähnliche Eigenschaften haben (z.B. wechselständige bzw. gegenständige Stellung, Behaa-

rung, Anwesenheit von terminalen Endknospen etc.). Es folgen die Beschreibungen von 77 Arten auf jeweils einer Doppelseite. Auf der einen befindet sich der Text und auf der anderen werden die entsprechenden Fotos gezeigt.

Das Buch soll Lust machen, sich mit Gehölzen, deren Biologie, Lebensweise, aber auch Mythologie und Verwendung zu befassen. Es passt in jede Tasche und kann bei Bedarf zu Rate gezogen werden. Das Buch richtet sich u. a. an Erwachsene, die im privaten Kreis Kindern Spannendes über Gehölze vermitteln möchten, aber auch an Lehrer oder Studenten. Ein Untertitel unter dem Namen der porträtierten Pflanzen macht gleich am Anfang neugierig auf die Anekdoten zur entsprechenden Art. Zur Europäischen Stechpalme heißt es z. B. „Was hat GOETHES Spazierstock mit HARRY POTTERS Zauberstab zu tun“, bei der Sommer-Linde lesen wir „lignum sacrum, RIEMENSCHNEIDERS Rohstoff“ und der Glockenheide wurde die Aussage „Ich habe Wurzelpilz und Rollblätter“ zugeordnet.

Zur Vertiefung biologischer, aber auch mythologischer Inhalte werden am Ende einige weiterführende Literaturquellen genannt. Das Buch ist eine kurzweilige Lektüre und gut geeignet zur Vorbereitung von Gehölz-Führungen.

HILKE STEINECKE